

**Herzlich willkommen zur**

**Jahreshauptversammlung**

**2025**

**in Marktoberdorf, Modeon**

## • **TAGESORDNUNG**

Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Josef Kreuzer und  
Feststellen der Beschlussfähigkeit

**"Wertvolle Grundstücke, die der Bund Naturschutz im Ostallgäu betreut"**

Vorstellung durch unseren Flächenmanager Harald Jungbold

- Tätigkeitsbericht
- Bericht über die Umweltbildung UMO und des Natur- und Umweltzentrum NEZ
- Finanzbericht
- Bericht des Kassenprüfers
- Entlastung Vorstandschaft
- Wahl einer (eines) Delegierten und Ersatz für die Delegiertenversammlung des Landesverbands
- Wünsche und Anträge
-

# AMPHIBIENSCHUTZ



• Bei der **Amphibienbetreuung** im Februar/März/April waren unsere Helfer **1.455** Stunden im Einsatz, immer noch betreuen die Brüder Lipp den Grundweiher, da das Leitsystem nicht voll funktionsfähig ist. Ca. **24.636** Frösche, Erdkröten und Molche wurden über die Straße getragen. Gesammelt wurde am Kaiserweiher Kaufbeuren, Kreisstr. Günzach, Heißen und Ronsberg, Seeger See und Schwaltenweiher, Lechbruck Helmenstein, Weinhausen und Jengen, Kuhstallweiher, Stötten OT Wies, Walder Weiher und Grundweiher in Rückholz.

•

Fotos: Josef Beller

# MITGLIEDERENTWICKLUNG

## Mitgliederstand

Derzeit sind es 4.790 Mitglieder, plus ca.50  
Stand 12.11.25.

Die einzige Standwerbung in diesem Jahr war vom  
27.10. – 31.-10.25. Noch ist nicht bekannt wieviel  
Mitglieder da gewonnen wurden.





# HAUS- UND STRASSENSAMMLUNG 2025



Im April waren 205 Schüler von der Realschule Obergünzburg, Gymnasium Kaufbeuren und Gymnasium Marktoberdorf für die **Haus- und Straßensammlung** im Einsatz, **Ergebnis 13.075,23 €**. Das beste Klassenergebnis hatte die Klasse 5 g Gymnasium Marktoberdorf mit 1.797,52 €.

# GESPRÄCH MIT POLITIKERN



Mit Andreas Kaufmann MdL am  
12. Mai 2025

- LNPR Anträge Kürzungen
- Waldumbau
- ÖPNV
- B12 Ausbau

Am 31. 07.2025 mit Stefan Stracke MdB, B12 u. ÖPNV



## 5. FAHRRADDEMO AUF DER B12



Am 21. September fand dann zum fünften Mal die jährliche Fahrraddemo der Bürgerinitiative (BI) „B12 – So Nicht!“ auf der B12 bei Germaringen statt. Mit ca. 200 Radlerinnen und Radler

Auch 2026 wird es, voraussichtlich am 3. Sonntag im September, wieder eine Demonstration gegen die Allgäu-Autobahn geben.

Danke an Günter Räder, Tom Reichart, und den weiteren Helferinnen und Helfern



## Radeln gegen „Maßlosigkeit“

Die „Radl-Demo“ gegen den geplanten Ausbau der B12 findet unter dem Eindruck der Sparzwänge in Berlin und ihrer Folgen statt. Warum Bauern und Naturschützer gemeinsame Sache machen.

Von Alexander Vučko

**Ostallgäu** Eine Stunde Hitze. Eine Stunde auf einem Asphaltband. Eine Stunde zwischen Gernaringen und dem Parkplatz bei Weinhausen. Es gäbe schönere Strecken für eine Radtour. Nach Angaben des Veranstalters nahmen am Sonntag dennoch 200 Teilnehmer an der fünften „Radl-Demo“ gegen den B12-Ausbau in seiner geplanten Form teil. Die Bundesstraße wurde dafür vorübergehend zwischen Gernaringen und Jengen für den Autoverkehr gesperrt.

Die Initiative „B12, so nicht“ sei nicht gegen einen Ausbau aus Verkehrssicherheitsgründen, so der Tenor der Redner bei der Auftaktkundgebung. Sie fordert allerdings eine maximale Begrenzung der Breite auf 21 statt 28 Meter und Investitionen in den Bahnverkehr.

Die jüngsten Schlagzeilen um den Sparzwang der Bundesregierung, von denen möglicherweise auch Verkehrsprojekte wie der B12-Ausbau betroffen sind, dürfe

den jahrelangen Protest nicht schmälern – zumal wohl auch Bahnprojekte dem Rotstift zum Opfer fallen sollen.

Hinter der Initiative „B12, so nicht“ stehen mehrere Organisationen und Bürger, darunter Umweltverbände wie der Bund Naturschutz (BN), Parteien, Verkehrsverbände sowie der Bauernverband.

Für die Grünen nahm der verkehrspolitische Sprecher der Landtagsfraktion, Markus Büchler, an der Demonstration teil.

Er sprach von „überdimensionierten Ausbauplänen“, die die Bundesstraße zu einer 28 Meter breiten „Allgäu-Autobahn“ ohne Tempolimit machen und entsprechend viel Fläche versiegeln wür-

den. Der B12-Ausbau sei zwar ein Bundesprojekt, gehe jedoch auf eine landespolitische Initiative zurück, für die eine Erweiterung nichts als ein „Prestigeprojekt“ aus den 1970er Jahren sei. Wichtig seien stattdessen Investitionen in den Zugverkehr. „Die kaputte Bahn ist eine nationale Schande“, sagte er.

Grünen-Kreischef Dr. Günter Räder nannte die Ausbaupläne „maßlos“ und die überraschenden Folgen der Sparzwänge in der Bundesregierung einen „Treppenwitz“, nachdem der BN seit Jahren auf die Kosten hinweise. Die Initiative verschleie sich aber keiner Diskussion über Verbesserungen im Straßenausbau, die zu mehr Sicherheit führen, oder einen reduzierten Ausbau mit höchstens 21 Metern Querschnitt.

Neben Umwelt- und Verkehrsverbänden ist der Bauernverband im Bündnis vertreten, da es auch um landwirtschaftliche Flächen geht, deren Verlust die Existenz von Bauernhöfen bedroht – so Andreas Schmid, Kreisobmann des Bayerischen Bauernverbandes.

Trotz vieler Differenzen mit Naturschützern kämpfe man hier ein gemeinsames Ziel: eine maximale Ausbaubreite von 21 Metern. Der zusätzliche Flächenverbrauch mit den aktuellen Ausbauplänen beträgt laut Initiative 126 Fußballfelder – Grundstücke, die Schmid vor allem Landwirten verloren gingen.

Dabei stehe auch die Vergütung der Menschen auf dem Spiel. Schon jetzt werde viel zu viel portiert. „Es kann nicht sein, wir den Diktatoren aus der Fressen“, so der Obmann.

Mit Blick auf die anhängenden Klagen gegen den geplanten Ausbaubereich zwischen Jengen und Gernaringen und die Sparzwänge der Bundesregierung forderte Thomas Reichart, stellvertretender BN-Vorsitzender, „Fantasie bei Politikern und nern“, nun auf eine reduzierte Ausbaubreite hinzuwirken.

„Wir haben schließlich Besseres zu tun, als mit Mitgl. beizahlen“, sagte er.

Heft 41 10. Oktober 2025 W

UNSER ALLGÄU

## B12-Ausbau: „Ein Treppenwitz“

Bei einer Protestaktion spricht sich Kreisobmann Alfred Schmid gegen den Flächenverbrauch für den Straßenbau aus. Ausgerechnet die Berliner Politik könnte das Projekt nun stoppen.

**Gernaringen/Lks.** Ostallgäu Rund 250 Radlerinnen und Radler kamen vor Kurzem in Gernaringen zusammen, um von dort eine Protestfahrt auf der für sie gesperrten B12 durchzuführen. Zuvor erläuterten mehrere Redner, warum das „Bündnis ‚B12, so nicht‘“, darunter der heimische BBV, gegen den geplanten Vollausbau dieser Straße sind.



„100 Hektar, das sind drei bis vier landwirtschaftliche Betriebe, würden der Straße zum Opfer fallen.“  
Andreas Schmid, BBV-Kreisobmann

Günter Räder, Sprecher der Bündnis90/Grünen im Ostallgäu, Landtagsabgeordneter der Grünen Markus Büchler, der Buchloer Stadtrat Rudi Grieb, BBV-Kreisvorsitzender und stellvertretender BBV-Bezirksvorsitzender Andreas Schmid sowie Tom Rudert, stellvertretender Vorsitzender des BN Ostallgäu-Kaufbeuren, beschrieben den aktuellen Stand und begründeten, warum der BN erneut Klage gegen den Vollausbau eingereicht hat. „Die Regierung von Schwaben nimmt den Klima- und Flächenschutz nicht ernst“, so Räder.

**Vollausbau gefährdet**

Schmid wies darauf hin, dass sich der verstärkte Landverbrauch von gutem Bauernland, bei dem vorgesehenen Vollausbau leicht erreichen lässt. „Auf der gesamten Länge würden 51 Hektar Land für den Straßenbau benötigt. Zusätzlich wird Boden für Ein- und Auffahrten, Lärmschutzmaßnahmen plus Ausgleichsflächen gebraucht, damit liegen wird deutlich über 100 Hektar. Das sind drei bis vier landwirtschaftliche Betriebe, die dieser Straße zum Opfer fallen würden. Es geht ja auch um unsere Lebensgrundlage. Fläche ist ein knappes Gut, das bekanntlich nicht vermehrbar ist.“ Zumal, wie Schmid weiter erläuterte, durch solch einen Ausbau der Strukturwandel in der Landwirtschaft weiter vorangetrie-

sem Abschnitt gekommen ist. Nur das habe die aktuelle Entwicklung der letzten Tage überhaupt erst ermöglicht. Wäre der Bau schon begonnen worden, stünde eine Revision nicht mehr zur Debatte. Doch nun sei es wieder möglich, „dass dieser maßlose Ausbau verhindert und dieses Projekt an seiner eigenen Maßlosigkeit scheitert“. Dies wurde von den Radlern mit großem Applaus unterstrichen. Räder bedauerte, dass der Vorschlag für einen moderaten Ausbau bisher ausgeschlagen wurde. Doch nun können die für den Ausbau veranschlagten 450 Mio. € möglicherweise nicht aufgebracht werden.

Mit Schmunzeln sagte Räder: „Es ist schon ein Treppenwitz, dass ausgerechnet die CDU-Vorsitzende und Bundeskanzlerin sowie der SPD-Finanzminister dafür sorgen wollen, dass dieser Ausbau nicht stattfindet. Aber auch das nehmen wir an!“ Dehalb stünde das Bündnis für Gespräche über eine reduzierte Planung zur Verfügung, damit es mit Maß und Ziel zu Verbesserungen kommen kann. Räder dankte allen Aktiven, die dazu beigetragen haben, den Baubeginn zu verhindern.

Die Redner wiesen einhellig darauf hin, dass etliche neue Straßen laut einem Dokument des Verkehrsministeriums eventuell vor dem Aus stehen, da die erforderlichen Mittel fehlen würden.

**Grüne fordern, das Geld in Schienennetz zu investieren**  
Tom Reichart, stellvertretender Vorsitzender der BN-Kreisgruppe Ostallgäu-Kaufbeuren, verdeutlichte: „Es gibt keine Begründungen für den monströsen Ausbau der B12. Der B12-Ausbau ist das zweit-klimaschädlichste Straßenbauprojekt Bayerns, das derzeit in Planung ist. Es ist nicht redlich, dass der erhebliche Klimaschaden im Planfeststellungsbeschluss kleingerechnet wird.“ Markus Büchler, der verkehrspolitische Sprecher der Grünen-Landtagsfraktion, forderte die Modernisierung und Elektrifizierung der Allgäubahn zwischen Buchloe und Kempten sowie des weiteren Schienennetzes im gesamten Allgäu bis nach Oberstdorf. Das Geld, welches der Ausbau der B12 in den bisher geplanten Dimensionen kosten würde, wäre darin besser investiert. Auch Johannes Auburger, der für die Verkehrsverbände VCD und ADFC Ostallgäu sprach, plädierte für einen Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs.

Toni Ledermann



Bei der Sonntags-Radlertour auf der gesperrten Bundesstraße protestierten rund 250 Frauen und Männer gegen den geplanten Ausbau dieser Straße.

## AZ Bericht und bay. Landwirtschafts- Wochenblatt



# B12 KOSTENEXPLOSION

Für viel medialen Wirbel sorgte dann im Oktober ein Papier des Bundesverkehrsministeriums, wonach die Finanzierung vieler Projekte aus dem Bundesverkehrswegeplan nicht gesichert sei. Auch die B12 fiel in diese Kategorie. Dass dies nur ein Druckmittel war im Ringen um den Haushalt wurde spätestens klar, als auf wundersame Weise 3 Milliarden Euro mehr für Straßenbau zur Verfügung gestellt wurden. Und das ungeachtet der Tatsache, dass die Kosten völlig aus dem Ruder laufen. Waren **zu Beginn der Planung noch etwas unter 300 Millionen Euro für den gesamten Ausbau** im Raum gestanden, kostet mittlerweile **nur der Teil Marktoberdorf – Buchloe** laut dem aktuellen Finanzierungsplan des Verkehrsministeriums **schon 471 Mio!** Unsere Prognose von 2020, wonach der B12 Ausbau am Ende rund eine Milliarde kosten wird, wird immer mehr zur traurigen Realität. Wir fordern daher noch vehementer einen sofortigen Stopp der aktuellen Planung und eine kosten- und flächenschonende Neuplanung.

**Wer sich engagieren möchte bekommt mehr Informationen unter: [www.b12-so-nicht.de](http://www.b12-so-nicht.de) oder auf den Websites der BN-Kreisgruppen OAL und OA. **Online****

**Spendensammlung** unter: <https://www.betterplace.org/de/projects/94625> oder direkt an die Kreisgruppe.

# KREISGRUPPE UNTERWEGS



Im Hertinger Moos mit Uli Weiland  
von der Moorallianz



In Schwangau auf den  
Rothwiesen



# KREISGRUPPE UNTERWEGS IN UNTERWEBAMS





# KREISGRUPPE UNTERWEGS IN IRSEE U. FÜSSEN



In Irsee neue Terasse am Austelgrundstück

Im Naschgarten in Füssen



# MAMMUT-SPIRIT-DAY.



Am 09.10. Die Firma Mammut hat hier im **Hertinger Moos und auf der Eselweide in Pfronten fleißig** geholt und für Licht am Boden gesorgt. Jetzt können dort Teufelsabbiss, Enzian und andere Kräuter wieder wachsen und die davon abhängigen Insekten profitieren auch.

Ein herzliches Dankeschön von mir an die Ehrenamtlichen BN-ler, die sich den Tag für die Betreuung der Mammuts zeitgenommen haben. Dieter Frisch, Hans Hack, Herbert Stadelmann, Matthias Meisinger, Ralf Strohwasser, Tom Reichart!



# PRESSEMITTEILUNGEN



## Newsletter neu für die Kreisgruppe

**Einem Biotop geht das Wasser aus**

Bund-Naturschutz-Vorsitzender Josef Kreuzer verdeutlicht im Hebel-Biotop die Auswirkungen von weniger Niederschlägen und hohen Temperaturen für das Grundwasser.

**Germaringen** „Grundwasserspiegel bayernweit auf bedenklichem Niveau“ oder „Trotz langen Regens bleibt Grundwasser-Pegel niedrig“ – Solche Schlagzeilen der vergangenen Tage werfen ein Schlaglicht auf ein immer drängenderes Problem: Die Böden sind viel zu trocken, das Grundwasser sinkt weiter ab, Erholung ist nicht in Sicht, daran können auch die Regenfälle der vergangenen Wochen nichts ändern. Hitzewellen und Dürren durch die Klimakrise werden das neue Normal in Bayern, heißt es in einer Pressemitteilung des Bundes Naturschutz im Kreisverband Ostallgäu-Kaufbeuren.

Solange das Wasser allerdings noch in gewohnter Menge und Qualität aus dem Hahn läuft, der Wasserpreis moderat ist und es keine Vorgaben und Anreize zum Wassersparen gibt, ist eine entsprechende Verhaltensänderung für die meisten Bürger kein Thema, zumal ein niedriger Grundwasser-Pegel für die meisten eine abstrakte und unsichtbare Angelegenheit bleibt. Diese Erfahrung macht auch Josef Kreuzer, seit 35 Jahren Kreisvorsitzender des Bundes Naturschutz. Was der mangelnde Niederschlag konkret bedeutet, hat er kürzlich im Gespräch mit einer Gruppe des „Naturbündnisses Wertachtal“ vor Augen geführt. Im Germaringer Hebelbiotop, einer ausgereiften Kiesgrube, die sich in den letzten 60 Jahren zu einem artenreichen Biotop entwickelt hat, liegt der Grundwasser-Pegel der Umgebung nämlich offen zutage. Und aktuell ist der Wasserstand rund einen dreiviertel Meter unter Normal.

Die viel zu hohen Kiesränder am Ufer der ausgedehnten Wasserflächen sprechen eine deutliche Sprache: Ohne einen regenreichen Herbst und einen Winter mit genügend Schnees werden sich in Zukunft die Grundwasserspeicher nicht mehr ausreichend füllen. Mit Blick auf die jüngsten Winter sind Zweifel angebracht, ob die Niederschläge künftig noch reichen. Gegenüber den Besuchern formuliert Josef Kreuzer die Forderungen des Bundes Naturschutz:

- Industrie, Landwirtschaft und Privathaushalte brauchen klare Vorgaben, um den Wasserverbrauch zu verringern.
- Eine schonende Bodenbewirtschaftung soll die Speicherfähigkeit erhalten
- Auf die Ausbringung wasserbelastender Stoffe muss man weitgehend verzichten.
- Ein gerechter Wasser-Cent, der eine echte Lenkungswirkung entfaltet.
- Eine konsequente Wiedervernässung von Mooren, mehr Raum für naturnahe Gewässer, die Anlage naturnaher Landschaftselemente und der Stopp der ausufernden Flächenversiegelung in Bayern.

Alle Teilnehmer der Begehung an diesem Nachmittag waren sich einig, dass der Klimawandel uns Menschen und die heimische Tier- und Pflanzenwelt in einem beunruhigenden Ausmaß bedroht. Schon jetzt seien die Lebensräume extrem mitgenommen und es sei endlich Zeit für konsequente politische und gesellschaftliche Maßnahmen, fasst Kreuzer zusammen: Jeder Bürger kann hier seinen Beitrag leisten und, wenn es nur die größere Tonne für das Regenwasser zum Gießen im eigenen Garten ist. (pm)

Die hohen Kiesränder am Ufer der ausgedehnten Wasserflächen im Biotop zeigen deutlich das Wasser-Defizit.

**Pressemitteilungen** haben wir bisher 9 Stück rausgegeben mit folgenden Themen: Eichhörnchen i. Herbst, Trockenheit, Infrastruktur, Abschussplanung, Hummel-Challenge, Igel wachen auf, Winter für Vögel, B12 und Sammelwoche HuS.